

Familiengottesdienst am 5. Sonntag der Österlichen Bußzeit

17. März 2024

Cypri setzt sich auf den Altar und betrachtet die 4 verhängten Evangelisten links, das verhängte Tryptychon rechts, das verhängte Fenster hinter sich.

Thomas beobachtet ihn eine Zeit und sagt dann ...

T: Cypri! Was machst Du denn da? Es sieht aus, als würdest Du meditieren.

C: Na, Du Möchtegern-Christo!

T: Ich wünsche Dir auch einen guten Morgen.

C: Ist Dir das Material ausgegangen?

T: Mein lieber Freund, Du sprichst in Rätseln.

C: Oder war die Leiter zu kurz?

T: Wieso nennst Du mich „Möchtegern-Christo“? Wozu ist mir Material ausgegangen? Wozu war die Leiter zu kurz?

C: Also, dann fangen wir mal von vorne an.

T: Ich bitte darum.

C: Christo war ein Verpackungskünstler, der spektakulär Projekte verhüllt hat. So zum Beispiel den Berliner Reichstag.

T: Das weiß ich. Aber was hat das mit mir zu tun?

C: Du hast anscheinend auch versucht, etwas zu verhüllen ,wie ich sehe. Da drüben ist es Dir gelungen. Vier Figuren sind verhüllt. Und da rechts hängt ein verhüllter Kasten. Keine Ahnung, was das ist.

T: Nun, welche Figuren da verhüllt wurden, das wissen vielleicht die Kommunionkinder?!?

T Und der Kasten, wie Du ihn nennst, ist ein sogenanntes Triptychon, also ein dreigeteilter Reliefaltar. Ist er geöffnet, sieht man Jesus und Maria bei der Geburt. Ist er geschlossen, sieht man Maria, wie sie den toten Jesus in ihren Armen hält, der gerade vom Kreuz abgenommen wurde.

C: Jetzt sieht man gar nichts.

T: Ja, jetzt sehen wir nichts, weil er verhüllt ist.

C: Und dann fehlte Dir der nötige Stoff.

T: Wozu?

C: Um das wunderschöne Fenster zu verhüllen. Oder die Leiter war zu kurz, und Du bist nur bis zur Hälfte gekommen?!?

T: Ein bisschen hast Du Recht. Wir haben das Fenster nur halb verhängt, weil es sehr aufwändig gewesen wäre, es von ganz oben zu verhängen. Außerdem wäre es dann sehr dunkel geworden in unserer Kirche.

C: Das wäre doch toll. Dann könnten die Kommunionkinder in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag länger schlafen ...

T: Aber es ist so wunderschön, wenn die aufgehende Sonne durch das Fenster scheint.

C: Wenn es so wunderschön ist, wenn die aufgehende Sonne durch das Fenster scheint, warum lässt Du es dann nicht einfach offen?

T: Wer kann mir helfen und dem Cypri erklären, warum wir überhaupt etwas verhüllen?

Kinder??? Mit den Augen fasten ... Überlegen, ob wir wissen, was da verhüllt ist. Sich freuen, es wiederzusehen nach den 40 Tagen.

C: Hast Du das gemalt?

T: Was bitte soll ich gemalt haben?

C: Das Bild in der Mitte.

T: Das ist ein Hungertuch.

C: Das beantwortet nicht meine Frage.

T: Dieses Hungertuch hat der Künstler Emeka Udemba gemalt, also nicht ich.

C: Was bitteschön ist denn ein Hungertuch?

T: Nun ein Hungertuch stellt ein Bild dar, das uns in der Fastenzeit etwas erzählen möchte.

C: Das ist ja aufregend. Ein Tuch, das uns etwas erzählen möchte. Kann es denn sprechen?

T: Nein, aber Bilder können uns auch etwas erzählen. Wir müssen es nur selbst in Worte fassen.

T: Kinder, was seht Ihr auf diesem Tuch?

C: Warum ist die Erde türkis und blau?

T: Weil die Erde zu einem sehr großen Anteil aus Wasser besteht.

C: Ja, im Moment aus noch mehr Wasser ... bei dem ständigen Regen.

T: Ja, alles in dieser Zeit ist zu viel: zu trocken, zu nass, zu heiß und zu stürmisch. Genau darin liegt die Gefahr, die der Künstler darstellen möchte.

C: Und warum passiert dann nichts?

T: Nun, ich weiß von mir, dass ich recht bequem bin. Als ich noch geraucht habe, wusste ich auch, dass das für meinen Körper schädlich ist, aber ich habe es nicht unmittelbar gespürt.

C: Wenn ich eine ganze Tafel Schokolade esse, spüre ich das aber sehr sehr unmittelbar.

T: Und dann isst Du wahrscheinlich beim nächsten Mal nur die Hälfte, oder?

Cypri schaut ein wenig verschämt weg und druckst rum.

T: Siehst Du, das ist die zweite Gefahr. Wir vergessen so schnell. Heute Abend noch Bauchweh. Morgen oder übermorgen, wenn da wieder eine Tafel Schokolade liegt, spüren wir die Bauchschmerzen nicht mehr und haben sie fast schon vergessen.

C: Aber danach, danach tut der Bauch wieder weh.

T: Da hats der Mensch nicht leicht. Und dann kommt meist noch eine Portion Ignoranz hinzu.

C: Igno was?!?

T: Ignoranz heißt, dass ich etwas nicht wahrhaben will. Ich denke zum Beispiel: „Wenn ich jetzt eine Urlaubsreise mit dem Flugzeug mache, ist das schon nicht so schlimm. Die Maschine fliegt ja sowieso ...“

C: Und was erzählt uns nun das Schokoladentuch?

T: Das ist kein Schokoladentuch, sondern ein Hungertuch.

T: Nun, das Hungertuch erzählt uns von unserer Erde, die uns Wasser zum Trinken und Luft zum Atmen und Erde zum Pflanzen und Wachsen schenkt.

C: Das ist aber eine kurze Erzählung.

T: Ja, langsam, ich war ja noch nicht fertig.

C: Dann mal los!

T: Der Künstler lässt die Hände die Erde halten, aber wir können auch den Eindruck gewinnen, dass sie uns aus den Händen gleitet.

C: Und dann geht sie kaputt.

T: Ja, so können wir das formulieren. Wenn wir nicht aufpassen, zerstören wir den bisher einzigen Planeten, auf dem wir leben können.

C: Und welche Antwort gibt uns das Bild?

T: Der Künstler fragt uns mit dem Bild: „Was ist uns heilig?“ Darüber müssen wir nachdenken und uns dann entscheiden. Denn darauf kommt es an, dass wir uns entscheiden. Denn wenn der Mensch schon bequem, vergesslich und egoistisch ist, dann muss er bewegt werden, Entscheidungen zu treffen.

C aufgeregt: Und Du meinst, wir müssen erkennen, dass uns die Erde heilig ist, alle Tiere und alle Pflanzen und die Luft, die wir atmen, und das Wasser, das wir trinken, und die Früchte, die wir essen, und natürlich auch die Gesundheit aller Menschen ...

T: Genau das versucht uns der Künstler, mit dem Hungertuch zu sagen. Ungefähr so:

Hier ist die Erde.

Seht sie euch an.

Wir haben die Erde schon kaputt gemacht.

Das sieht man an den roten Schnipseln,
die auch zwischen dem Blau und Grün sind.

Die Erde ist sehr wertvoll.

Wir müssen ganz vorsichtig sein.

Sonst machen wir sie noch weiter kaputt.

C: Das ist eine schöne Geschichte, die uns das Hungertuch erzählt, aber auch eine nachdenkliche. Also hört gut zu!

Kehrt um und rettet die Welt!